

LESERBRIEFE

Worum es bei der «KOVI» wirklich geht

In der zweiten Sessionswoche debatierte der Ständerat über die Konzernverantwortungs-Initiative (KOVI). Dabei wurden unternehmerische Tätigkeiten durch die Initianten als Ausbeutung dargestellt. Dabei vergessen sie, dass durch die internationale Zusammenarbeit Millionen von Menschen aus der Armut befreit werden konnten. Gesellschaftliche Verantwortung ist für Schweizer Unternehmen kein Fremdwort – weder im In- noch im Ausland. Die internationale Tätigkeit von Schweizer Unternehmen schafft Arbeitsplätze, bringt Investitionen oder bezahlt Steuern. Dem widerspricht die Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (Konzernverantwortungs-Initiative) diametral. Sie macht Schweizer Unternehmen weltweit für Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung verantwortlich. Durch die Initiative, konkret die krassen Haftungsbedingungen und die Verschiebung in der Beweislast, werden Schweizer Unternehmen zu Schuldigen. Nicht die Kläger müssen die Schuld der Unternehmen beweisen. Die Unternehmen müssen beweisen, dass sie unschuldig sind.

Das hat extreme Konsequenzen: Schweizer Unternehmen werden Opfer von erpresserischen Klagen. Diese können auch von Konkurrenten durch vorgeschobene Kläger stammen. Selbst wenn Klagen völlig unbegründet sind, verursachen sie hohe Kosten und Im-

geschäden. Ich stelle mich deshalb gegen die Konzernverantwortungsinitiative. Erpresserische Klagen sind zu verhindern. Nein zu grenzenloser Haftung aus dem Ausland.

DAMIAN MÜLLER, FDP-STÄNDERAT
DES KANTONS LUZERN, HITZKIRCH

CVP-Senioren denken weiterhin politisch mit

Die meisten älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen weniger als früher im Rampenlicht. Trotzdem lässt es sie nicht kalt, was politisch jetzt und in Zukunft abläuft. Sie denken aktiv mit und beteiligen sich an Abstimmungen und Wahlen. Die Zukunft des Kantons Luzern liegt ihnen am Herzen. Von Regierung und Parlament erwarten sie eine mutige und weitsichtige Politik. Fragwürdige Sparübungen zu Lasten von Familien, Bildung, Sicherheit und Mittelstand müssen ein Ende haben. Der Seniorenrat CVP 60plus Wahlkreis Willisau ist überzeugt von der Qualität, Kompetenz und Vielseitigkeit der für die CVP-Kandidierenden aus unserer Region. Er empfiehlt, zur dringenden Stärkung der politischen Mitte die Liste 5 CVP in das Wahlkuvert zu legen. Mit dieser Liste unterstützen Sie die berechtigten Anliegen der jungen Generation, das Klima und die Umwelt betreffend, sowie eine nachhaltige Bildung und soziale Verlässlichkeit.

EHEMALIGE CVP-GROSSRATSMITGLIEDER
ROBERT ZEMP, DAGMERSSELLEN,
ALLOIS HOEDEL, EGOLZWIL,
MARIANNE KNEUBÜHLER-KUNZ, REIDEN

NOTTWIL | 43. Delegiertenversammlung des Tauziehverbands

Seilziehverband zu Gast im SPZ

Die Delegation des schweizerischen Tauziehverbands fand sich am Samstag in Nottwil ein. Im SPZ trafen sich total 59 Stimmberechtigte von 15 Seilziehclubs aus der gesamten Schweiz für die 43. Delegiertenversammlung.

Bevor der offizielle Teil startete, durften die Teilnehmer am Vormittag von einer Besichtigung durch das Areal des SPZ profitieren. Dabei lernten sie interessante und beeindruckende Facts kennen und bekamen Einblick in diverse Räumlichkeiten, wo sich tagtäglich rund 1800 Mitarbeiter für das Wohl von Paraplegikern und Tetraplegikern mit Herzblut einsetzen.

Nach einem köstlichen Mittagessen eröffnete Stefan Huber, Präsident des Gastgebers Seilziehclub Nottwil, die DV. Nachher richtete der Gemeindepräsident von Nottwil, Walter Steffen, ein Grusswort an die Delegation. Anschliessend führte der Verbandspräsident Bruno Bischof gekonnt durch die Versammlung. Neben den ordentlichen Traktanden wie Kasse, Wahlen und Ehrungen wurde über diverse Anträge rege diskutiert und abgestimmt. Unter anderem erhielt der Seilziehclub Nottwil den Zuspruch für die Organisation der Meisterfeier im Jahr 2020. Die Meisterfeier ist jeweils der Anlass, an dem sich die Teilnehmer der Seilzieh-Schweizermeisterschaft Ende der Saison treffen, um die

Schweizermeister und die erfolgreichen Athletinnen und Athleten der internationalen Anlässe zu ehren. Apropos internationale Anlässe: Es wurde weiter über die Reiseorganisation an die Europameisterschaft im September 2019 nach Irland informiert. Die EM respektive die WM, die sich jährlich abwechseln, ist immer ein grosses Highlight im Kalender eines Seilziehers. Auch bereits im Kalender fett eintragen können alle die Tage vom 1. bis 4. September 2022. Dann findet im Campus Sursee die Seilzieh-WM statt. Der Organisator Seilziehclub Eberschwil ist bereits fleissig am Planen, um einen gelungenen Anlass auf die Beine zu stellen. Das Ziel ist es, über die vier Tage Athletinnen und Athleten aus 30 Nationen und rund 10000 Zuschauer anzulocken.

Die Delegiertenversammlung ist jeweils sozusagen der Startschuss in die neue Saison. Das eigentliche Business des Tauziehverbands, das Seilziehen, startet dann Ende April mit dem ersten Turnier in Thurtal. Doch zuvor steht noch ein anderer Anlass auf dem Programm für den Seilziehclub Nottwil. Zusammen mit anderen Vereinen führen die Seilzieher die Notteler Olympiade durch. Ein Event, an dem Kinder und Erwachsene zusammen in einem Team gegen andere antreten können. MGT



Einzigartige Melange aus Bühnenpräsenz, Stimmvirtuosität und Storytelling: Martin O. in Oberkirch.

CHRISTOPH LEISIBACH

OBERKIRCH | Stimmkünstler Martin O. taucht Gemeindegast in Klangwelten

Ein Mann und seine Stimme

Einsam am Strand. Rauschende Wellen und säuselnde Windstöße. Ab und zu von weit her eine krächzende Möwe. Nur hier, nur jetzt – ein Moment der zeitlosen Ewigkeit. Dieser währt jedoch nicht lange, da unvermittelt einsetzender Gesang die friedvolle Geräuschkulisse durchbricht. Immer mehr Stimmlagen verbinden sich zu einem vielstimmigen Lied, überlagern die anfängliche Idylle und lassen vor dem geistigen Auge eine gänzlich neue Szenerie entstehen.

Mit solchen und ähnlichen Klangwelten verzauberte am vergangenen Freitag der Ostschweizer Stimmkünstler Martin O. den Oberkircher Gemeindegast – der erste Event der neu gegründeten Kulturkommission Oberkirch. Die Spielereien mit Wort, Geräusch und Gesang boten beste Unterhaltung und regten gleichzeitig zum Nachdenken an.

Die Gemeinde «Oberhööuch» mit ihren örtlichen Gegebenheiten durch-

zog quasi als roter Faden die Perlenkette unterschiedlicher Sketches. So musste beim mittelalterlichen Liturgiegesang etwa das Gemeindeblatt als Gebetsbuch herhalten, aus welchem Martin O. spontan einzelne Wortfetzen entnahm und ins Gebet miteinbaute. Auf diese Weise entstand – in bester dadaistischer Manier jegliche Verbindung von Form und Inhalt neugierend – eine witzige Collage mit willkürlich-assoziativen Kombinationen.

Geradezu unverblümt-scheppernd schloss sich hingegen eine Rap-Einlage an. Hier zeigte sich, zu welcher ungeahnten Akrobatik das menschliche Mundwerk fähig ist. Schnalzende Zungenbewegungen, knallende Lippen und gekaute Konsonanten ersetzten ganze Klangapparate. Mithilfe seines Symphoniums, eines in Appenzeller-Nussholz eingearbeiteten Loop-Geräts, legte Martin O. Tonspur über Tonspur und kreierte so einzig mit sei-

nem Mundwerk einen ganzen Soundteppich. Dazu rappte er stilsicher über Gott, die Welt und – auch hier schlich sich der Running Gag wieder ein – die Gemeinde Oberkirch.

Das Publikum wurde miteinbezogen

Die zweistündige One-Man-Show des Ostschweizer Stimmkünstlers bestach durch eine einzigartige Bühnenpräsenz, facettenreicher Stimmvirtuosität und humoristischem Storytelling. Sie zeigte auf eindrückliche Weise, was ein Mensch mit seiner Stimme alles anstellen kann. Hierbei fand die Kunst jedoch nicht, wie so oft, einfach nur für sich auf der Bühne und losgelöst vom dunklen Zuschauerraum statt; vielmehr bezog Martin O. vom ersten Moment an das Publikum fortlaufend in seine Performance mit ein. Das Ergebnis: Szenenapplaus, Lacher, halblauter Zwischenrufe – Freude am Mitgehen einfach! CHRISTOPH LEISIBACH

WAUWIL | Informativer Vortrag zum Thema «Hausunfälle vermeiden – Unfallprävention im Seniorenhaushalt»

Achtsam sein, richtig verhalten

In privaten Haushalten ereignen sich in der Schweiz immer noch zu viele Unfälle, auch solche mit Todesfolgen. Der Anteil von Unfällen mit Seniorinnen und Senioren ist mit 80000 Haushaltunfällen pro Jahr hoch. Durch richtiges Verhalten, präventive Massnahmen und Überprüfen der Ist-Situationen kann vieles zur Minimierung der Unfallrisiken beigetragen werden. Ein sehr gut besuchter Vortrag des ehemaligen bfu-Sicherheitsdelegierten Markus Zweifel im Panoramaaal, Linde 3, in Wauwil hat den anwesenden Seniorinnen und Senioren viele kritische Unfall Situationen und deren mögliche Eliminierung vor Augen geführt.

Der Referent gliederte seine Ausführungen zum Thema «Hausunfälle vermeiden» in Unfallgeschehen, Bewegungsprogramm, gefährliche Alltagssituationen, Hilfsmittel und Tipps. Die jährlich über eine Million Nichtbetriebsunfälle (NBU) ereignen sich prioritär in den Bereichen Haus und Freizeit, Sport und Strassenverkehr. Die wirkungsvollste Massnahme gegen Hausunfälle liegt in der körperlichen Fitness der Personen. Dazu gehören die Förderung des Gleichgewichtes und der Muskelkraft. Bei der bfu (Stiftung Beratungsstelle für Unfallverhütung) gibt es dazu ein Trainings- und Übungsprogramm.

Unfallsituationen ergeben sich zum Beispiel bei einem «Kabelsalat», Teppichen, nassen Plattenböden, Arbeiten auf Leitern, Stühlen als Ersatz von Leitern, Umgang mit Maschinen, Gartenarbeiten, gefrorenen Böden, Unordnung in der Wohnung. Für fast



Gespannt lauschten die Senioren und Seniorinnen von Wauwil und Egolzwil den Ausführungen von Referent Markus Zweifel.

USCHI REGLI

jede unfallgefährdende Tätigkeit kann ein korrekt angewendetes Hilfsmittel sinnvoll eingesetzt werden. Aber auch sicherheitswidriges Verhalten bei Übermüdung, Zeitdruck, Bequemlichkeit, Unkenntnis, Selbstüberschätzung und Ablenkung führen zu gefährlichen Situationen.

Der Referent verstand es, unscheinbare Unfallsituationen aufzuzeigen, welche aber folgenschwere Verletzungen von Menschen nach sich ziehen können. Hilfsmittel wie Haushaltleiter, Klapprtritt, Kabelkanal, Teppichgleitschutz, Türfeststeller, Nachlicht, Griffe und Handläufe und weiteres mehr sollten gezielt eingesetzt werden. Oftmals wird auch einer

guten Beleuchtung zu wenig Beachtung geschenkt. Markus Zweifel empfiehlt anschaulich und praxisbezogen das eigene Wohnumfeld mit offenen Augen nach gefährlichen Alltagssituationen abzuchecken und die körperliche Fitness hoch zu halten. Als Ergänzung gab er dazu Broschüren ab, welche auch unter www.bfu.ch heruntergeladen werden können.

Das präsentierte Anschauungsmaterial machte sichtbar, wo überall Gefahren lauern und mit welchen Hilfsmitteln diese massiv reduziert werden können. Durch zweckmässige und günstige Hilfen gelingt es, hohe Unfall-Folgekosten und menschliches Leid zu vermeiden. HERBERT LUDIN



Die Seilziehdelegation auf der spannenden Besichtigung des SPZ.

ZVG